

müssen die Parteisekretäre in ihren Beratungen, die sie mit den Parteigruppenorganisatoren führen, mehr auf bestimmte Artikel des „Neuen Weg“ eingehen.

Günter Kaphengst
Mitarbeiter der Abtlg. Wirtschaftspolitik
der BL Rostock

In einem großen Teil der Parteiorganisationen der Schifffahrt wird die Arbeit mit der Parteiliteratur unterschätzt. In der Betriebsparteiorganisation der Hafengemeinschaft Magdeburg haben nur ungefähr zehn Prozent der Mitglieder und Kandidaten die „Einheit“ und nur ein Drittel den „Neuen Weg“ abonniert. Im VEB Deutsche Binnenreederei, Außenstelle Magdeburg, beziehen 15 Prozent der Genossen die „Einheit“ und ebenso viele den „Neuen Weg“. Lediglich in der entsprechenden Parteiorganisation in Berlin sieht es etwas besser aus. Hier haben ungefähr 40 Prozent den „Neuen Weg“ abonniert.

Zum Teil werden die im „Neuen Weg“ und in der „Einheit“ erscheinenden Artikel nur oberflächlich ausgewertet, und hierin ist meiner Ansicht nach auch eine der Ursachen zu suchen, weshalb in einigen Parteiorganisationen in der praktischen Parteiliteratur Schwierigkeiten auftreten. Sie lernen zuwenig aus den Er-

fahrungen anderer Parteiorganisationen, die ihnen doch vor allem durch den „Neuen Weg“ vermittelt werden.

Aus dem Bericht eines Mitarbeiters des ZK über eine Beratung von Parteisekretären und Instruktoren zur Vorbereitung der Leserkonferenz

In wenigen Tagen findet unsere Leser- und Autorenkonferenz statt. Mit den heute veröffentlichten Auszügen aus Zeitschriften unserer Leser schließen wir die Diskussion ab. Ursprünglich hatten wir die Absicht, die vielen Hinweise und Kritiken in einem redaktionellen Artikel noch einmal zusammenzufassen und zu beantworten. Wir haben uns aber anders entschieden, da auf die meisten Vorschläge im Referat eingegangen und das Referat in einer der nächsten Nummern veröffentlicht werden wird. Wir danken auf diesem Wege noch einmal allen Mitgliedern und Funktionären, die sich Gedanken über die Verbesserung der Arbeit des „Neuen Wegs“ gemacht haben, und wünschen uns, daß dieser Kontakt auch nach der Konferenz nicht abreißen möge. Allen Genossen, die Vorschläge gemacht haben, welche nicht veröffentlicht wurden, oder auf die im Referat nicht eingegangen werden kann, wird unsere Auffassung schriftlich mitteilen.

Die Redaktion

Kulturpolitik - Stiefkind?

Was ich bisher vermisste, sind Beiträge über unsere sozialistische Kulturpolitik. Hier kommt nach meiner Meinung wieder die Unterschätzung der Kulturpolitik zum Ausdruck. Täglich gibt es Beispiele, daß einige leitende Parteifunktionäre den Begriff Kulturarbeit erwähnen, sie aber im übrigen den zuständigen Experten überlassen. Es soll auch Funktionäre geben, die von den Vorbereitungen zur Kulturkonferenz unserer Partei noch nichts gehört haben.

Karl Kupsch
Betriebsfunkredakteur im Schiffbau und
Reparaturwerft Stralsund

Mir ist besonders aufgefallen, daß die Kulturpolitik als wichtiger Bestandteil des Parteilebens bisher zuwenig Beach-

tung gefunden hat. Es wird doch — besonders in der Vorbereitung der Kulturkonferenz — so viel davon gesprochen, daß sich alle Parteiorganisationen mehr mit dem geistigen und kulturellen Leben unserer Zeit befassen sollen. Der „Neue Weg“ hat aber bisher die Erfahrungen der Parteiorganisationen auf diesem Gebiet sehr wenig ausgewertet. Neben der Orientierung der Grundorganisationen wäre dadurch auch eine bessere Hilfe für die Parteigruppen in den Volkskunstgruppen und aller auf dem Gebiete der Kultur tätigen Genossen möglich, und sie würden den „Neuen Weg“ mehr für ihre Arbeit nutzen.

Ernst Horstmann
Instrukteur der Abt. Kulturpolitik
der BL Rostock